

Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur**

Band (Jahr): **3 (1921)**

Heft 7

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizer Frauenblatt

Organ für Fortschritt und Fraueninteressen

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementspreis: Für die Schweiz, halbjährlich Fr. 3.00, jährlich Fr. 6.00. Für das Ausland wird das Porto zu obigen Preisen zugerechnet. Einzelnummer kostet 20 Cts.

Redaktion: Frau Elisabeth Chomien, Peststr. 15, Zürich. Verlag und Expedition: Schweizer Frauenblatt W.-S., Arau, Bahnhofstr. 1814. Tel. 61. Postfach-Konto VI/1441. Alleinnige Annoncen-Annahme: Orell Füssli-Annoncen Zürich, Bahnhofstrasse 61 und deren Filialen in: Arau, Basel, Bern, Luzern, St. Gallen, Solothurn, Gené, Lausanne, Neuchâtel etc.

Insertionspreis: Für die Schweiz: Die einseitige Nummer kostet 50 Cts. Für das Ausland Fr. 1.00. Anzeigen per Zeile Fr. 2.50. Schriftverkehr: 50 Cts. Keine Verantwortlichkeit für Plagiatenverletzungen der Inserate. Inseratenschluß: Donnerstag Mittag.

Nr. 7

Arau, 12. Februar 1921

III. Jahrgang

Zur Gesetzgebungsfrage in der Heimindustrie.

Die betriebsinneren Verhältnisse des Heimarbeiters. Wenn außer dem Lohnfaktor von den übrigen Arbeitsbedingungen in der Heimindustrie gesprochen wird, so wird dabei zumeist an die hygienische Einrichtung der Werkstätten gedacht. Die Frage nach genügend Licht und Luft erhebt sich. Nicht weniger wichtig ist aber für die Gesundheit des Heimarbeiters und -arbeitin die Beschaffenheit ihrer Arbeitsmittel, genauer die gesundheitliche mehr oder weniger schädliche Körperhaltung, die die Arbeiterin gemäß dem Bau der Arbeitsmaschinen einzunehmen haben.

Zur Zeit der beginnenden Industrialisierung in der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts hat man zu wenig auf die Bedürfnisse der Arbeiterinnen, die von ihrer weiblichen Scholle lasgerissen, sich in engen Stubenvereln zu Arbeitertischen konzentrierten, Beachtung genommen. Gewöhnlich fehlte die Technik damals die Konstitution von Arbeitsmaschinen etwas zu stark als dieses technische Problem angehen zu haben, d. h. sie nahm zwar gewöhnlich genaugenommen Rücksicht auf jene Funktionen, die der menschliche Körper auszuführen imstande ist, denn da letzten Endes doch der Mensch der Leiter dieser Maschinen ist, ging es nicht ohne diese Anpassung. Aber den gesundheitlichen Schutz des Arbeiters, der in der Folge diese Maschinen zu bedienen hatte, noch mit in die Konstruktionsprobleme einer bestimmten Maschinenart einzubeziehen, wurde sich die Technik lange nicht in allen Fällen zu. Wenn man bedenkt, daß jede Maschine, die menschliche Tätigkeiten in größter Geschwindigkeit verrichtet, ein Wunder der Technik, eine Summe von cleveren Problemlösungen darstellt, ist es nicht verwunderlich, denn leicht hätten zu viele Vorbeschreibungen die vollendete Gestaltung vernünftigerweise.

Bei den angeführten Fortschritten der Technik scheint sich aber in den letzten Jahrzehnten auch nach dieser Richtung hin eine Abwärtswendung zu zeigen. In der Heimindustrie, wo gesundheitsschädliche Maschinen angesetzt werden, läßt sich in vielen Fällen gleichzeitig erkennen, daß es sich da um Erfindungen handelt, die um mehrere Jahrzehnte zurückliegen. Aber auch die andere Beobachtung drängt sich auf: meist sind es die Heimarbeitin, die sich mit Industriezweigen befassen, deren Produktionsprozeß noch die Maschine und Arbeitsmittel älteren Datums bedingen. Damit sind denn auch die Arbeitsmittel der Heimarbeitin meist letzten gesundheitsschädliche.

Manche Gründe, die hier nicht weiter zu erörtern sind, sprechen dafür, daß auch in der Schweiz noch für lange Zeit an eine Weiterbildung der Heimindustrie als einer wirtschaftlichen Abteilung einzelner Volksteile zu denken ist. Um diesen aber eine Verbesserung ihrer sozialen Lage zu bringen, wird es sich nach den Vorschlägen auf die darum handeln müssen, ihre Arbeitsmittel nach der gesundheitlichen Einrichtung zu verbessern. Damit ist nicht gesagt, daß Maschinen aus früheren Jahrzehnten, auf die nun einmal der ganze Produktionsprozeß dieses oder jenes Heimarbeiters eingeleitet ist, zum alten Eisen geworfen werden müßten. Den Heimarbeitern wäre es wenig geholfen. Aber die Frage muß sich dahin richten, ob nicht die Konstitution dieser älteren Modelle verbessert werden könnte. Folgendes Beispiel möge den Gedanken verdeutlichen: Die Stellung der Arbeiterin an der Nähmaschine ist, wie wohlkann, eine vordemübergebaute, und während die Hände auf dem Maschinenfuß die Arbeit halten oder sie (für Stützerin 3. B.) fortwährend hin- und

hergehoben müssen, stoßen die Füße zu gleicher Zeit das Treibrietz auf und nieder. Die ganze Haltung ist also eine durchaus ungelindete. Dazu muß in Betracht gezogen werden, daß die Arbeiterin im Abstand steht. Will sie ihre Arbeit an der Maschine zugunsten der Schonung ihrer Gesundheit reduzieren, so zieht das sofort einen Lohnausfall nach sich. Ist sie nach ihren eigenen sozialen Verhältnissen auf einen möglichst hohen Tagesverdienst angewiesen, so bleibt ihr nichts anderes übrig als eben die gesundheitsschädliche Arbeit ununterbrochen fortzusetzen. Liebigens macht sich gerade hier wieder einmal der Unterschied der hygienisch besser gestellten Fabrikarbeiterin gegenüber der Heimarbeitin geltend. Die Fabrikarbeiterin genießt, wohl fast überall, die Erleichterung des Motorantriebs, so daß sie der ständigen Tretebewegung entzogen ist und die Haltung des Körpers aufrechter sein kann. Wie mit von Arbeiterinnen verfertigt wurde, sind sie dadurch Unterleibschmerzen befreit weniger ausgelegt. In Städten und großen Dörfern fällt es nun freilich der Heimarbeitin nicht schwer, sich ebenfalls den Motorantrieb einzurichten, da dort die Antriebsmöglichkeiten an den elektrischen Strom in all gemeinen vorhanden sind. (Freilich bildet die Anschaffung des Motors eine Kostenfrage von nicht geringer Bedeutung für die Arbeiterin.) Zeitlich bleibt aber auf alle Fälle, daß eine weit größere Zahl Heim- als Fabrikarbeiterinnen ohne die Erleichterung des Motors auskommen muß und jene Kategorie damit in höherem Maße der gesundheitlichen Schädigung ausgesetzt ist.

Bei dem heutigen Stand der Technik wäre übrigens anzunehmen, daß sich gerade an der Nähmaschine noch weitere Verbesserungen zugunsten einer gesundheitlicheren Haltung der Arbeiterin erwirren ließen. Es wäre zu untersuchen, ob nicht auch die Bedingungen zu einer vorübergebeugten Haltung beseitigt werden könnten, ob nicht zwei bis drei verschiedene Nähmaschinenhöhen, entsprechend verschiedener Körpergrößen der Arbeiterinnen, eingeführt werden sollten usw. Der Maschinenprozeß in seiner grundsätzlichen Konstitution müßte damit nicht verändert werden. Der Wert sowohl für die einzelne Arbeiterin wie als Beitrag zur Gesundheit des Volksganges wäre von Bedeutung.

Mit ähnlichen Vorkommnissen wäre natürlich auch an verschiedenen Maschinenkonstruktionen in anderen Heimindustrieweigen einzusetzen. Es läßt sich wohl kaum daran zweifeln, daß da und dort Verbesserungen im angeregten Sinne zum Vorteil des Gesundheitszustandes der Arbeiterin waren.

So würde in den Gesamtverhältnissen der Heimarbeitin fraglos ein großer Schritt nach vorwärts getan, wenn auch die von ihnen zu verwendenden Maschinen zunächst einer Feststellung ihrer gesundheitlichen Eignung, dann nötigenfalls ihrer technischen Verbesserung und endlich der Kontrolle, soweit diese nötig schien, unterstellt würde.

Doch sich für eine in diesem Sinne erweiterte gesetzliche Vorlage allerhand grundsätzliche Erörterungen ergeben, ist ohne weiteres zuzugeben. Auch mag sich das Sprichwort andrängen: „Wer zuerst will, bekommt es wenig.“ d. h. auf das Vorliegende angewandt, daß ein Gesetzeseinstwurf, der zu viele und zu tiefgehende Wünsche enthält, um so eher eine Niederlage erleben könnte. Mit einem „zu gut meinen“ wäre also den Heimarbeitern wirklich nicht geboten. In der Tat kann es eine Vorlage, die den ganzen Komplex der zu verbesserten Heimarbeitbedingungen umfaßt, aus allerhand Gründen nicht in Betracht kommen. Manches, das man hoffen, wird ja dank

des zunehmenden sozialen Bewußtseins in allen Kreisen auch auf ausgereichendem Wege erreicht werden können. Auf alle Fälle aber ist es nötig, daß die Allgemeinheit auch auf die betriebsinneren Verhältnisse der Heimarbeiterschaft hingewiesen werde, denn nur unter der Mitwirkung der Allgemeinheit wird sich allmählich Verständnis und Wille zu einer bei allen Grundbedürfnissen der Heimarbeitverhältnisse einsetzenden Besserung verbreiten. Hermine Fehler.

Frauentimmrecht.

Genf. Im Großen Rat in Genf wurde in der letzten Woche die fanalante Initiative betreffend Einführung des Frauenstimmrechts eingehend diskutiert. Nicht weniger denn 21 Redner äußerten sich zu der Angelegenheit, und von diesen einundzwanzig Mann sprachen nur — wie dargegen. Das ist eine kleine Zahl, die beweist, daß das Frauenstimmrecht in Genf nicht wenige Freunde zählt, und daß unter weislicherer Stanten am Ende nach der erste wird, der sich für Einführung des Frauenstimmrechts entscheidet. Nun, vorläufig sind wir noch nicht so weit: das Resultat der langen Debatte, bei der auch Frauen und eine kleine Gruppe zu ihrem Recht kamen — mögen wir Frauen im Prinzip gewiß nichts einzuwenden haben — war, daß die Initiative an eine Kommission zu „Bericht und Antrag“ übergeben wurde. Möge das Bericht und Beantworten nicht auf eine allzu lange Zeit verschoben werden! — In Bern lagte Ende Januar das Zentralkomitee des schweizerischen Verbandes für Frauenstimmrecht unter dem Vorsitz von Fräulein Goud. Es bestimmte Schaffhausen als Ort der Jahresversammlung für 1921 und zwar den 28. und 29. Mai. Ferner wurden einige Vorschläge bezogen über die Propaganda für die Presse, über die Vertiefung der weiblichen Interessen betreffend Kultur und Arbeitsberechtigung, über die Bildung von neuen Gruppen usw. Frau Girardet erzählte interessante Details über die Sitzungen der internationalen Frauengattung für Frauenstimmrecht, welche Ende Dezember in London stattgefunden hatten. — Die Organisation der Ferienarbeit für Frauenstimmrecht wurde einer besonderen Kommission übergeben. Die Kurse werden hauptsächlich diesmal in der Innenschweiz abgehalten, am Vierwaldstätter- oder Jurersee und zwar während der Sommerferien.

Japan. Der Gesetzesentwurf über das Frauenstimmrecht, der von der Oppositionspartei eingebracht worden war, wurde vom Parlament mit 249 gegen 137 Stimmen abgelehnt. Da sich die Vereinfachung des Wahlgesetzes im Laufe der Debatte gegen den Entwurf ausgesprochen, da er dem Geist der Verfassung unvereinbar war, wurde ihre Ausfertigung aus der Kammer beschloffen. Es veranlaßt, daß sich die Kammer, mit seinen Anhängern eine neue Partei zu gründen. Diese Forderung macht großes Aufsehen.

Die schon so ausgeübte und noch stets wachsende Arbeitslosigkeit betrifft im Kanton Zürich eine besonders große Anzahl von Frauen. Die Seidenindustrie, die Betriebe der Leinwanderei, die Konfektionshäuser beschäftigen in großem Maße weibliche Arbeitskräfte. Hunderte von ihnen sind arbeitslos oder doch nur in verlässiger Arbeitslosigkeit beschäftigt. Für einen Teil der männlichen Arbeitslosen kann Verdienarbeit durch Restaurationsarbeit-

Eine Frauenaufgabe: Kurse für weibliche Arbeitslose

Zusammengestellt als minderwertige Spezies. Wenn aber fünf bis sechshundert Mädchen diese seltenen Bündchen bilden und leben, so gehören sie hierbei im Gegenteil dem Zentrum des Überlebens.

Auch eine Wohltat der Schule tritt durch diese Erhaltungsworte fast zutage. Die Vermittlung stellt die Kinder alle auf ein und dieselbe Stufe.

Offen gefanden, die einzelnen sozialen Schichten können eigentlich nicht sehr voneinander ab, und doch können man bei ihnen drei Kategorien unterscheiden:

Erstens die Kinder der Adelsfamilien; zweitens die Kinder der unbedingten Händler, der Handwerker und der Arbeiter, die ständige Beschäftigung haben und in geeigneten Verhältnissen leben; drittens die Kinder der Gelegenheitsarbeiter mit einer unruhigen Existenz — und diese letzteren sind in der Mehrzahl. Denn es ist für die meisten Stadtkinder charakteristisch, daß die Wochen- (samtlichen) in Schlafstätten wohnen, die wochen- (samtliche) wöchentlich bezahlt werden. Die Unternehmlichkeit aus unserer Schule: (Schülerin) sieht es die Vorkurs-Anzahl (die) die (samtliche) Vorarbeiten) Neben dem (samtliche) sieht es dieses, (samtliche) Vorarbeiten mit einem Kopf der (samtliche) Fruchttauer mit fünf Kameraden teilen, aber die (samtliche) bleiben an der (samtliche) stehen, er kann sie nicht in (samtliche) Stände bringen. Nachdem ein jeder an der (samtliche) herausmanipuliert hat, geht sie von Mund zu Mund; jeder hat das Recht, fünf bis sechsmal an der (samtliche) zu laufen. Während der eine an dem (samtliche) herumlich (samtliche) reifen die anderen die Augen weit auf, feuchten sie mit der (samtliche) der Lippen und schlucken ihren (samtliche) herunter. — Aber auch die ideale Gleichheitstendenz läßt (samtliche) Bedingungen zu. Es gibt auch (samtliche) Partien

ten geschaffen werden, den Frauen bietet sich zurzeit kein Ertrag, überall stehen großer Nachfrage nach Stellung und Arbeit ist zu geringe Angebote gegenüber.

Ausgehend vom Gedanken, daß die aufzubringende Freizeit der Einzelnen immerhin zur Förderung in einer Beziehung werden solle, hat die fanalante Volksrechtlichkeitsaktion die Frage hauswirtschaftlicher Kurse für arbeitslose Frauen und Mädchen erzwungen. Von ihr angefangen und nach eingehenden Beratungen beauftragt, hat es die Zürcher Frauenzentrale übernommen, im Gebiet der Stadt und Kanton Kurse weiblichster Art einzurichten und bei Organisation solcher Kurse von anderer Seite aus auf (samtliche) mitzuarbeiten. Die eigens für diese Aufgabe errichtete Zentralstelle (Montagtag 5) steht im regem Kontakt mit den Behörden, Verbänden, vor allem auch mit den Berufsberatern des Kantonalen Jugendamtes. Bis heute sind auf dem Platze Zürich in Kanton ein zwei große Seidenwebereien für deren nicht voll beschäftigte Arbeiterinnen 15 Kurse in Kanton mit Ernährungslehre, Hauswirtschaftslehre, Weibhand, Händchen eingerichtet worden. Für die ganz arbeitslosen Frauen, die beim städtischen Arbeitsamt sich melden, laufen zurzeit neun Kurse für Kochen, Nähen und Weben, Weibhand, Knaben- (samtliche), Weben, Knähen und Säuglingspflege.

In der Kantonsstadt werden die ersten Kurse eingerichtet, so sind in Oberden 2 Kurse in Storbereitung, in Wollern 4. Als bis werden 10 Kurse gegenständig eingerichtet, für die Arbeiterinnen eines Gebietes in Araf werden 12-13 Kurse eingerichtet. In Feuerthalen, Kurlingen, Lenzburg sind Vorbereitungen zu Kurlen im Gange.

Alle diejenigen, welche solchen Kursen als Teilnehmerinnen zugeführt werden, sind in regelmäßigen Abständen verpflichtet. Unentschuldigtes Ausbleiben wird gleich bestraft, wie Verweigerung der Aufnahme passender Arbeit, welche den Ausschluß von der Arbeitslosenunterstützung zur Folge hat. Wo wichtige Gründe vorliegen, kann vom Kursbesuch dispensiert werden. Hausfrauen werden höchstens für 1-2 Nachmittage per Woche zum Kursbesuch verpflichtet.

Sehr große Erleichterung für die oftmals nicht leichte Einrichtung solcher Kurse bietet die Mitarbeit der Betriebsinhaber, besonders da, wo die Kursteilnehmerinnen mit eingeschulter Arbeitskraft tätig sind. Durch Abgabe von Material und Arbeitsmaterial, an einen Orte durch Abstrahlung der Arbeiterinnen als Schulungswesen, viele Mühe erpart. Wo solche nicht erhältlich sind, es in erster Linie Schulzimmer und Schulhöfen, die dann dem Entgegenkommen der Schulgesellen unentgeltliche Dienste leisten, dann die Kursteilnehmerinnen Institutionen. In manchen Gemeinden sind es die Weibchen, oder dann, wie in Uster, eigens zusammengestellte Kommissionen, welche die Kurse für ihre anfertigen weiblichen Arbeitslosen einrichten und die jeweiligen von der Zentralstelle nur Rat und Auskunft oder Vermittlung von Lehrkräften verlangen. Die Kosten der Kurse tragen zu gleichen Teilen Bund, Kanton und Gemeinde.

So sind über die begonnene Arbeit. Sie soll der großen Zahl von jugendlichen Fabrikarbeiterinnen die Möglichkeit bieten, Kenntnisse auf Gebieten zu sammeln, die der künftigen Frau und Mutter unerlässlich sind. Noch ist ja der obligatorische hauswirtschaftliche Fortbildungsweg unterrichtet, der Gewand für die nötige Ausbildung aller Frauen böte im weiten Feld. Viele von denjenigen, die als noch Schulkind in die Fabrik gehen mußten, freuen sich bei gebotenen Gelegenheiten, manchen allseitigen Bekannten ist der Aufenthalt in warmen Räumen, die Anleitung zum Weben und Nähen willkommen.

Feuilleton.

Die Kinderschule.

Roman von Leon Gräff.

Der Aufwartefrau steht das Recht der freien Meinungsäußerung nicht zu; ich werde mich also wohl hüten; mir gestalte ich mir folgende Bemerkung in ziemlich deutlichem Höflichkeit:

„Donnerwetter ja, es soll doch wohl nicht alles in unserer Kantone abgeben werden.“

Die Vorbescherin dreht sich um ihre Achse und sucht mich mit ihren blauen Niederzuckermitteln:

„Ihre Kantone? Man sollte fast glauben, das Loch wäre ein Heiligtum. Allerdings — ich dachte gerade an die Kantone. Führen Sie mir das Kind zu Madame Paulin und lassen Sie sie nach an den Herd.“

Der Regen hat alle sonst unwillkürlichen Mängel früher hervortreten lassen. Die Dürftigkeit rings um mich herum greift mir ans Herz. Dazu kommt noch etwas recht Schmerzliches, Bedrückendes. Um die Mauern der Schule weht ein beängstigender Lärm, gewöhnlicher ein Wagnis, sondern, der dem Weibhaube gleich, wie er in unserer Gegend zwischen den Auenflüssen und langen Flüssen entwirrt, so ist es empfindlich. Um leuchtend zu sehen, was die Kinder tun, die in den ersten Klassen die Auen fliegen, die Mädchen und Knaben einer Erziehung lauschten, hatte ich das Verlangen irgend eines Unheils. Die Erziehungspunkte trat ein, es wurde gelehrt und erlehrt — nichts erregte sich.

Am mir liegt es sehr, auf diesen Finsternis zu reagieren! Höchstes Lob bei dem doppelten Anhalt gelingend — dem wachsenden und wachsend — der jeder Erziehung und jeder Empfindung innewohnt!

Das schlechte Wetter bringt es erst recht zur Geltung, was für eine Wohltat die Schule ist. Man braucht wohl nicht erst zu beweisen, wie sehr die geräumige, hellleuchtende Luftschicht der überkommenen, feuchten Straße, einer engen, ungelindeten Wohnung vorzuziehen ist.

Während der Erholungsstunde im Spielplatz — denn ein Aufenthalt im Hof ist unmöglich — ertönen hundertstimmige Geräusche. Bald glaubt man das polternde Geräusch einer Eisenbahn, bald das Kludeln und Kludeln eines Wagens, bald das Lärmen und Schreien eines Aufrückens zu hören.

Die freigespielten Kinder sind wie das Geflügel, dem man Körner streut. Sie schiffeln umher, gehen aufeinander zu, als wollten sie sich fressen, sie flüchten voneinander, vereinigen sich wieder, laufen, werden zornig, entweichen; da gibt es brutale Willensäußerungen, Jereiren; Komposte werden geschmeißt, Verprügelungen gegeben, Drohungen ausgesprochen; Schläge werden aus den Taschen gezerrt und wieder hineingesteckt, die Hände zu drohenden Heben erhoben und wieder zurückgezogen; die ganz Kleinen liegen erdbeer in den Säcken, die größeren treten als Widrigkeiten hinweg; schmerzliche Mahnungen schlagen nicht zu Ende kommen, viele Jungen stoßen und schlagen mit den Fingern aus, fangen und brüllen und werden von den härtesten Stimmen der Mädchen wöchentlich noch überhört.

Einige kleine Antriebe sind gar zu drollig. Sie nehmen einander um den Hals und küssen sich, oder gemauer gesagt, reiben ein Mäulchen an anderen, beschimpfen sich, kurtz, spielen wie junge Hunde oder Katzen. Oder sie fallen einander bei den Händen, als ob sie sich eine Menge Sachen zu erzählen hätten, dann bilden sie sich gegenseitig an, reifen sich, lächeln nicht einmal und gehen dann wieder stumm auseinander. Das ist einfach der Instinkt der

Einam und verlassen, von keinem beachtet, steht an der Wand ein ausnehmend hübsches Kind mit dem Kopf eines kranken Affen und verfolgt die Luft- (samtliche) mit einem erschreckenen Ausdruck von Begierde und Resignation. Es kreuzt die Arme über die Brust, preßt sie, böhrt sie hinein. Ich sehe, wie sich seine Haut bewegt; das arme Körperchen bebt vom Schütteln bis zur Sohle.

Ich gehe zu dem Knaben hin und reiche ihm ein Schokoladenstückchen. Er richtet kein Gesicht. Seine zusammengehangenen Augenbrauen geben mir zu verstehen, daß er über solche Speise erhaben ist und ihnen feindlichen Stolz befißt. Ich schiebe ihm das Stückchen zwischen die Lippen. Gierig schnappt er danach, blüht mich aber dabei so intensiv und rührend an, daß ich sicherlich glaube, daß er gar kein Gelände hätte. Er beißt nicht.

Nach dem Beispiel der Lehrerinnen trage ich jetzt immer Aufmerksamkeit bei mir. Wenn in der Kleinfinderschule hie und da verschiedene Bonbons im Beizein mit Kreuzeu und Blütenverzierungen die Belohnungen. Auf diese Art macht man in ihrer feindlichen Zugewand der Disziplin und des Wertes die drei hauptsächlichsten Instanzen der Kinder nutzbar: den Instinkt für Mäherien, den Instinkt für das Eigentum und den Instinkt fürs Herrschen. Als keine Tiere bringt man sie in die Schule, und hier erst weckt man in ihnen den Drang nach geistlicher Bessertung. Zeigt mir nicht die Stimmungslosigkeit in der Erziehungswelt die menschliche Bessertung ein miniatur? Ihre Erregungen, ihre Gebärden suchen auf den Wertes des Vergnügens, des Bedürfnisses nach Nahrung und der Sucht sich vorzubringen.

Durch die Wälfen des Weizenandens reizt sich die verschiedenen Abteilungen der Erziehung aneinander und schließt sich ab. Ich sehe einen Knaben und ein Mädchen im Wortwechsel miteinander. Sie stehen, sie mit

Die Geburtenfrage in Deutschland.

Im Juli u. S. haben die beiden sozialdemokratischen Fraktionen im Reichstag...

Es wird auch bis auf ganz vereinzelte Zeitungsartikel in letzter Zeit keinerlei Propaganda in der Parteipresse...

Man sieht hier aus schlagendsten, wie alle Theorie erst graut und ein blutrotes Leuchten des tiefsten Menschendaseins...

Die heilige fürchterliche Lage hat diese Frage zu einer Fremden stufen gemacht. Die Wöchnerin von Herrn Graf...

Welcher Art sind nun die Stimmen, die diese genannten Forderungen begreifen?

Ein Stenogramm des Papstes ging an die deutschen Bischöfe...

Entscheidend berührt die Stellungnahme des Zuziehenden...

Die Mutter. In seine ungeborene Seele, Kind, leg' ich mein Wünschen...

Größen. Von Anna Kubbaum, Wien. Arbeitfam, treu, fleißig.

Man vergesse die Gefährlichkeit des Gegenstandes in weltbewegender Zeit.

Ich will nur von einer Frau erzählen, die ihre Pflicht tut...

Mit Morgengrauen erhebt sie sich von schmaltem, hartem Lager...

So klappt sie ihre Bruststücke vorzüglich zusammen, räumt sie beiseite...

Die Internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit hat auf dem letzten Kongress...

Es ist ein charakteristisches Zeichen, dass es in der i f i s i orientierte Gefühle sind...

Als Gegenpart sei noch der rechtsnationale Professor von Gruber erwähnt...

Einen Artikel von Camilla Zellmer, der in der 'Frauenfrage', dem Organ...

Einem Artikel von Camilla Zellmer, der in der 'Frauenfrage', dem Organ...

Einem Artikel von Camilla Zellmer, der in der 'Frauenfrage', dem Organ...

Einem Artikel von Camilla Zellmer, der in der 'Frauenfrage', dem Organ...

Einem Artikel von Camilla Zellmer, der in der 'Frauenfrage', dem Organ...

Einem Artikel von Camilla Zellmer, der in der 'Frauenfrage', dem Organ...

Einem Artikel von Camilla Zellmer, der in der 'Frauenfrage', dem Organ...

Einem Artikel von Camilla Zellmer, der in der 'Frauenfrage', dem Organ...

Einem Artikel von Camilla Zellmer, der in der 'Frauenfrage', dem Organ...

Einem Artikel von Camilla Zellmer, der in der 'Frauenfrage', dem Organ...

Einem Artikel von Camilla Zellmer, der in der 'Frauenfrage', dem Organ...

Einem Artikel von Camilla Zellmer, der in der 'Frauenfrage', dem Organ...

Einem Artikel von Camilla Zellmer, der in der 'Frauenfrage', dem Organ...

Einem Artikel von Camilla Zellmer, der in der 'Frauenfrage', dem Organ...

schädigte, die ein begründetes Interesse an der Ueberführung...

Dieses Geleit wird zudem ganz ausgesprochen als K a f f e g e l e c h ; denn die wirtschaftlich gut gestellten...

Die zweite Antwort spricht von der durch einen approbierten Arzt...

Die zweite Antwort spricht von der durch einen approbierten Arzt...

Die zweite Antwort spricht von der durch einen approbierten Arzt...

Die zweite Antwort spricht von der durch einen approbierten Arzt...

Die zweite Antwort spricht von der durch einen approbierten Arzt...

Die zweite Antwort spricht von der durch einen approbierten Arzt...

Die zweite Antwort spricht von der durch einen approbierten Arzt...

Die zweite Antwort spricht von der durch einen approbierten Arzt...

Die zweite Antwort spricht von der durch einen approbierten Arzt...

Die zweite Antwort spricht von der durch einen approbierten Arzt...

Die zweite Antwort spricht von der durch einen approbierten Arzt...

Die zweite Antwort spricht von der durch einen approbierten Arzt...

Die zweite Antwort spricht von der durch einen approbierten Arzt...

Die zweite Antwort spricht von der durch einen approbierten Arzt...

Die zweite Antwort spricht von der durch einen approbierten Arzt...

fährt, zuerst durch weit ausgebreitete, fruchtbare Felder und Wiesen...

Die zweite Antwort spricht von der durch einen approbierten Arzt...

Die zweite Antwort spricht von der durch einen approbierten Arzt...

Die zweite Antwort spricht von der durch einen approbierten Arzt...

Die zweite Antwort spricht von der durch einen approbierten Arzt...

Die zweite Antwort spricht von der durch einen approbierten Arzt...

Die zweite Antwort spricht von der durch einen approbierten Arzt...

Die zweite Antwort spricht von der durch einen approbierten Arzt...

Die zweite Antwort spricht von der durch einen approbierten Arzt...

Die zweite Antwort spricht von der durch einen approbierten Arzt...

Die zweite Antwort spricht von der durch einen approbierten Arzt...

Die zweite Antwort spricht von der durch einen approbierten Arzt...

Die zweite Antwort spricht von der durch einen approbierten Arzt...

Die zweite Antwort spricht von der durch einen approbierten Arzt...

Die zweite Antwort spricht von der durch einen approbierten Arzt...

Die zweite Antwort spricht von der durch einen approbierten Arzt...

Die zweite Antwort spricht von der durch einen approbierten Arzt...

Bilder aus Irland. Auch vor nicht allzu langen Jahren war Irland für die meisten unter uns...

Die zweite Antwort spricht von der durch einen approbierten Arzt...

theaters ist er zum Mittelpunkt der irischen Dichter geworden, die uns in das Weltliche hinführen.

Während es im Süden, Westen und Norden der Insel aus alten Mäuren und Mägen und Leucht, summt und lauft die geschäftige Welt der Industrie im nördlichen Nord-Osten, wo die Ulsterische Schiffe bauen, Wolle, Stoffe, Zeinwand und Spitzen weben und fäden, wo sie ihre Danten aufstehen und für Verwertung des Wohlstandes sorgen.

Aber auch in Ulster wird Landwirtlichkeit und Viehzucht betrieben, die die meisten Iränder beschäftigen. Und zwar unter ganz anderen Verhältnissen als vor etwa fünfzig Jahren.

Dannals war die ganze arbeitstreibende Bevölkerung der Insel nur als Pächter gebildet, die weder gegen Erhebung der Pachtsumme, noch gegen willkürliche Ausschreibung irgend welchen Schutz besaßen.

Die Wohnungsverhältnisse der Iränder, besonders in den Städten, waren die schlimmsten. Die Wohnungen lagen gänzlich in den Händen von Körperlichen, die aus den Grundbesitzern jedes Bezirks gebildet wurden.

Die Irischen Pächter haben die Irischen Pächter kennen gelernt, die den Pächtern die Irischen Pächter kennen gelernt, die den Pächtern die Irischen Pächter kennen gelernt.

Die Irischen Pächter kennen gelernt, die den Pächtern die Irischen Pächter kennen gelernt, die den Pächtern die Irischen Pächter kennen gelernt.

Die Irischen Pächter kennen gelernt, die den Pächtern die Irischen Pächter kennen gelernt, die den Pächtern die Irischen Pächter kennen gelernt.

Der sich Präsident der Irischen Republik nennt, ein Zeit und von dem Spanier ist, der danach fragte, die ganze Insel zum Wohlstand des Kapitalismus zu machen und so die Home Rule in eine Home Rule umzuwandeln.

Dr. Bina Baumann.

Vom Biederlich. Sozialismus und geistige Erneuerung. Von Hans Leopold Valendas. Verlag W. Franke u. Co., Bern. 1921. Drei Bände zum Thema „Vollbildung“.

Die kleine Schrift eröffnet eine Publikationsreihe, die der Bund für Lebensformung und Gemeinschaftsaufbau „Neuer“ herauszugeben beabsichtigt.

Das Kernproblem seiner Schrift und seiner Lebensformung ist, wie aus den erörterten Kulturformen der Gegenwart herauszuführen. Seit Ziel ist: Menschen zu schaffen, die Träger sein können geistigen Gütes, die geistige Kraft aller zu erziehen.

Die Irischen Pächter kennen gelernt, die den Pächtern die Irischen Pächter kennen gelernt, die den Pächtern die Irischen Pächter kennen gelernt.

Die Irischen Pächter kennen gelernt, die den Pächtern die Irischen Pächter kennen gelernt, die den Pächtern die Irischen Pächter kennen gelernt.

Die Irischen Pächter kennen gelernt, die den Pächtern die Irischen Pächter kennen gelernt, die den Pächtern die Irischen Pächter kennen gelernt.

Die Irischen Pächter kennen gelernt, die den Pächtern die Irischen Pächter kennen gelernt, die den Pächtern die Irischen Pächter kennen gelernt.

Die Irischen Pächter kennen gelernt, die den Pächtern die Irischen Pächter kennen gelernt, die den Pächtern die Irischen Pächter kennen gelernt.

Bionierarbeit an dieser inneren Erneuerung leisten in verschiedenen Zweigen größere und kleinere Vorkämpfer und Enger Gemeinschaften unter dem irischen Banner und ohne dasselbe, in diesem Sinne ich die irischen Dichter, „Neuer“.

30 findere Frauenrechte . . .

Gelegenheit wird im Irischen Theater „Lulu“ von Bedeckel gespielt. Das Stück ist eine Vereinigung der beiden Dramen „Erbsitz“ und „Wähe der Pandora“.

Das Stück ist eine Vereinigung der beiden Dramen „Erbsitz“ und „Wähe der Pandora“. Es besteht in jedem Bildern eine erschütternde Fülle von menschlich-aktiver Bewandtheit und gesellschaftlicher Freiheit auf.

Das Stück ist eine Vereinigung der beiden Dramen „Erbsitz“ und „Wähe der Pandora“. Es besteht in jedem Bildern eine erschütternde Fülle von menschlich-aktiver Bewandtheit und gesellschaftlicher Freiheit auf.

Das Stück ist eine Vereinigung der beiden Dramen „Erbsitz“ und „Wähe der Pandora“. Es besteht in jedem Bildern eine erschütternde Fülle von menschlich-aktiver Bewandtheit und gesellschaftlicher Freiheit auf.

Das Stück ist eine Vereinigung der beiden Dramen „Erbsitz“ und „Wähe der Pandora“. Es besteht in jedem Bildern eine erschütternde Fülle von menschlich-aktiver Bewandtheit und gesellschaftlicher Freiheit auf.

Das Stück ist eine Vereinigung der beiden Dramen „Erbsitz“ und „Wähe der Pandora“. Es besteht in jedem Bildern eine erschütternde Fülle von menschlich-aktiver Bewandtheit und gesellschaftlicher Freiheit auf.

Das Stück ist eine Vereinigung der beiden Dramen „Erbsitz“ und „Wähe der Pandora“. Es besteht in jedem Bildern eine erschütternde Fülle von menschlich-aktiver Bewandtheit und gesellschaftlicher Freiheit auf.

Das Stück ist eine Vereinigung der beiden Dramen „Erbsitz“ und „Wähe der Pandora“. Es besteht in jedem Bildern eine erschütternde Fülle von menschlich-aktiver Bewandtheit und gesellschaftlicher Freiheit auf.

Das Stück ist eine Vereinigung der beiden Dramen „Erbsitz“ und „Wähe der Pandora“. Es besteht in jedem Bildern eine erschütternde Fülle von menschlich-aktiver Bewandtheit und gesellschaftlicher Freiheit auf.

antwocklichkeit und enste Pflichten auf vielen, vielen Beamten. Ueberdies, man, wie viel Pflichten und Ehrenhaftigkeit in so einem Menschen an mancher Stelle steht, wie vielen Verbindungen er tapfer überdies und mit welchem Eifer er sein Leben, arbeitserfüllt, von Anstand unphilistisches Leben lebt, was man Neid vor ihm empfindet.

Tränen werde ich meine Abneigung gegen alle, mit mir Bureaucratie zusammenhängt, nicht los. Ich kann mich nicht vorstellen, wie ein geistlicher Mensch, der die Kraft besitzt, fünfzig Kilo zu tragen, Beamter werden kann. Mein junger Mensch umfange ich, sich zu einer Laufbahn zu entschließen, bei deren Beginn er sich ausrechnen kann, wie weit er (im allerbesten Fall) in fünfzig Jahren bringt.

Mein junger Mensch umfange ich, sich zu einer Laufbahn zu entschließen, bei deren Beginn er sich ausrechnen kann, wie weit er (im allerbesten Fall) in fünfzig Jahren bringt.

Mein junger Mensch umfange ich, sich zu einer Laufbahn zu entschließen, bei deren Beginn er sich ausrechnen kann, wie weit er (im allerbesten Fall) in fünfzig Jahren bringt.

Mein junger Mensch umfange ich, sich zu einer Laufbahn zu entschließen, bei deren Beginn er sich ausrechnen kann, wie weit er (im allerbesten Fall) in fünfzig Jahren bringt.

Mein junger Mensch umfange ich, sich zu einer Laufbahn zu entschließen, bei deren Beginn er sich ausrechnen kann, wie weit er (im allerbesten Fall) in fünfzig Jahren bringt.

Mein junger Mensch umfange ich, sich zu einer Laufbahn zu entschließen, bei deren Beginn er sich ausrechnen kann, wie weit er (im allerbesten Fall) in fünfzig Jahren bringt.

Mein junger Mensch umfange ich, sich zu einer Laufbahn zu entschließen, bei deren Beginn er sich ausrechnen kann, wie weit er (im allerbesten Fall) in fünfzig Jahren bringt.

Mein junger Mensch umfange ich, sich zu einer Laufbahn zu entschließen, bei deren Beginn er sich ausrechnen kann, wie weit er (im allerbesten Fall) in fünfzig Jahren bringt.

Mein junger Mensch umfange ich, sich zu einer Laufbahn zu entschließen, bei deren Beginn er sich ausrechnen kann, wie weit er (im allerbesten Fall) in fünfzig Jahren bringt.

Die Irischen Pächter kennen gelernt, die den Pächtern die Irischen Pächter kennen gelernt, die den Pächtern die Irischen Pächter kennen gelernt.

Die Irischen Pächter kennen gelernt, die den Pächtern die Irischen Pächter kennen gelernt, die den Pächtern die Irischen Pächter kennen gelernt.

Die Irischen Pächter kennen gelernt, die den Pächtern die Irischen Pächter kennen gelernt, die den Pächtern die Irischen Pächter kennen gelernt.

Die Irischen Pächter kennen gelernt, die den Pächtern die Irischen Pächter kennen gelernt, die den Pächtern die Irischen Pächter kennen gelernt.

Piano-Magazin Thyngen Kanton Schaffhausen
Wir liefern neue Piano in bester Qualität mit zehnjähriger Garantie, schon von Fr. 1300.— an bar.
Vorzüge: Leichter Anschlag, Gluckenton, feinste Repetition 268
„Liebig“-Harmonium, 2 Spiel, 10 Reg., Eichen
schon von Fr. 450.— an bar.
Ra. zahlung besonder- Veranbarung.
Eggli & Söhne, Klavier-Techniker, Thyngen
Filiale Musikhaus Singen a. H. (Baden).

264 a
ULLSTEIN-
Schnitt- und Handarbeits-Muster
Die Ullstein-Alben sind eingefroren. Das Saison-Album für Damenmoden, das Jugend-Album, das Wäsche-Album und das Handarbeits-Album liefern zum Preise von Fr. 1.50 das Album.
Die Vertriebsstellen und der Generalvertrieb:
ERNST TRUEMPY, GLARUS. 268

Blaudruck-Indiennes
Um unsere eleganten und liquiden verkauften wie 80 cm Blaudruck-Indiennes (Indigo-blaugrund mit Dessins in weises) licht-u. waschrecht, an Private zu ganz billigen Preisen. Erfrischen und Depots bei solventen Wiederverkäufern.
Offerten und Muster durch
Trimpfy, Schaeppi & Co., Mittlidi
Haben auch grössere Posten für den Export abzugeben.

Orient-Teppiche
Fr. 50.- bis Fr. 150.-
In diesen erstaunlich billigen Preisen liefern wir einen Stock von zirka 140 Vorlagen, und Verbindungsstücke (Rastlöcher, Berg-amo, Gürtel etc.) Diese überaus haltbaren, handgemachten Teppiche bestanden stellen sich billiger als selbst gleichgrosse Importationen und somit niemand die Gelegenheit unbenutzt vorbegehen lassen.
Reutemann
Spezialhaus für Perser- & Griechische Teppiche
Preisstr. 56-58, Zürich 7
Telephon H. 4500. 281

CRESSIER (Neuchâtel)
Töchter-Pensionat Les Cyclamens.
Gr. schön. Bestimmung in herrl. gesunder Lage, mit geräuml. Garten, Größliche Herberge d. Französischen Volkst. Ausbildung in Wissenssch., Kunst, Musik, Sprachen, Haushaltung. Sehr gute, reichliche Kost. Familienleben. Vorzügliche Referenzen. Illustr. Prospekte. 280

Freundinnen junger Mädchen
Das Ferienheim
für erholungsbedürftige Frauen und Mädchen in der „Krone“, Ebnat
ist wieder eröffnet. Nähere Auskunft und Prospekte sind erhältlich bei der Vorsteherin. 265

„SENNRÜTI“
DEGERSHEIM TOGGENBURG 900 M. ü. M.
Best. eingerichtete Sonnen-, Wasser- und Diätkuranstalt. Erfolgreiche Behandlung von Adrenveralkung, Gicht, Rheumatismus, Blutharm, Nerven-, Herz-, Nieren-, Verdauungs- und Zuckerkrankheiten Rückstände von Grippe etc.
Das ganze Jahr offen. Illustr. Prospekte.
Besitzer: P. Danzelsen-Grauer.
Leit. Arzt: Dr. med. von Segesser. 306

Aerztliches Landerziehungsheim
Villa Breitenstein, Ermatingen
am Untersee (Thurgau).
Behandlung und Erziehung nervöser, schonungs- und erholungsbedürftiger Knaben und Mädchen. Beliebte Pensionat in herrlicher Lage.
Prospekt und Auskunft durch
Dr. med. Rutishauser, Nervenarzt. 271

Kindergärtnerinnenkursus
Beginn: 20. April 1921. Dauer 1 Jahr
Interne Frauenschule Klosters (Graubünden)
290
Privat-Haushaltungsschule Tannenheim Kirchberg (Bern)
Maximum: 10 Schülerinnen. Prospekt und Referenzen durch
r. H. Krebs, dipl. Haushaltungsschlehrin. 108

Töchterpensionat Pfarrhaus (Seebad, Luftkur, starker Aufenthalt), Französische Sprache auf Wunsch, Literatur, Englisch, Italienisch, Lateinisch, Musik, Klavier, Violin etc. Malen, Kunstarbeiten und Sticerei u. Bel. Haushalt, Handelsfächer beste Referenzen. Mässige Preise (Mlle. P. Favarger dipl. Mr. & Mme. Monnerat, pasteur, Estavayer (Lac de Neuchâtel). 509

Boudry Töchter-Pensionat
Les Marronniers
Mes. Jaquemot, Mässige Preise.
Erstklassige Referenzen. 1043
(Neuenburg)

SCHWEIZER PERLE
Butterhaltiges Kochfett erster Güte!
In drei Qualitäten A. B. C.
Nur echt durch
H. Vetsch & Cie., Zürich
und deren Vertreter
Versand in Packungen von 2, 5 und 10 Kilogramm.
Telephon Soltau No. 68.96

Das gefündelste Getränk!
Nur unter und alkoholfreier
Süsser Most
von Gebrüder Zuppinger Oberwilten

Herbst
Die Preis- und Qualität der
Damenstoffe
ist sehr günstiger Preis mit
Jahresleistung, abweisend
aufschlag. Stoffe wie
Woll, Seide, Kunst
Bekanntes in Zürich, Solothurn
Gef. Muster verlangen.

Ag! Herrlicher, anhaltender
Weidenschaft erhalten Sie
durch meine
Niviera
Belghen-Nichtbeutel
von Parfümieren von Bieder
Bühler, Biederstrasse 4 (Bieder)
Zürich, Fr. 2.40
Niviera Belghen-Beutel
von Parfümieren von Bieder
Bühler, Biederstrasse 4 (Bieder)
Zürich, Fr. 2.40
Wiederholer ermöglichte
Wiederholer ermöglichte
Wiederholer ermöglichte
Wiederholer ermöglichte

HERMES
SACCHARIN-TABLETTEN
ca. 110 fad. 007 gr.
Schweizerfabrikat

Damen-Zylinder-Hüte
beste Qualität weiß 31 x 30 cm
rein bef. hat, per Duz. Fr. 6.—
Damen-Transparent-Kragen
best. d., weiß, 12 verschied. Dessins
u. Formen, per Duzend Fr. 7.60
Bestickte Voile-Stoffe
114/116 cm breit, weiß/weiß u.
farbig/farbig bef. hat, per Meter
Fr. 4.— 289
Kinder-Höschen
aus rein Woll-Garn
Größe 40 cm per Paar Fr. 2.50
Größe 46 cm per Paar Fr. 2.50
Otto Horber & Co.
Wollstr. 18, St. Gallen C.

Hüftenformer
Büstenhalter

C. Meyer-Ernst SOHN
Augustinergasse 48
ZÜRICH 1
Vergleich empfohlen für Mut-
ter und Waschenlebens alle
femle. 287
Konfektion
Wenn über Müllig das Chem-
fabrikant rufliche in Hüben,
Kaffinbest, Mandelkon-
fekt 1c
Frau W. Sommer,
St. Gallen 42, Zürich 2.
Nacht
indische Teppiche
(wand- und Bodenmatten)
Dreier import Originalmatt.
Muster liegen zur Verfügung
Frau Hingel-Wald, Zürich.
156

Die Frau als Hausärztin
von Dr. Anna Fisher-Bühler
neuer Auflage, vollst.
und, umfassend, 64 Seiten
Fr. 2.80
Ebenfalls vorzuziehen: **Ernst
Zahn, Frauen, Die weibliche
Wirkung, 64 Seiten, Schönl-
buch, Die be kommen, Der We-
iber, Was das Leben betrifft,
Kämpfe, Frauen, Der fernen
Tag, die gebunden, 114 ff.
12.— je Fr. 2.80
Bestand 17643 381
(St. Gallen)**

Prächtiges, volles Haar
erhalten Sie mit dem
**Universal-
Haarwuchsmittel**
St. Fridolin
N. Fr. 3.75. Es wirkt besonders vor-
züglich auf die Kopfhautnerven und
bewirkt infolgedessen einen üppigen
Haarwuchs.
Nur echt aus der
St. Fridolin - Apotheke
Näfels 20.

Dihydron
und
Tropen-Teint
sind eins!
Notieren Sie die Bezugsquelle
Verlangen Sie Prospekte.
Preis Fr. 6.50 durch das Chem-
Laboratorium von Dr. A. B.,
Basel, Postfach Nr. 4567. Post-
bescheinigung Nr. V. 4798 Basel.
Kropf dicker Hals
wird rasch geheilt durch mein
erprobtes Kropfmittel. (Un-
schädlich.) 1 Flasche Fr. 3.50
Prompte Zusendung durch E.
Slegenthaler, Arzt, Hirsau.

Das Schnitt-Album für Winter
La mode du jour
mit deutschem Text ist
auf Lager sämtliche
Schnitt-Muster
Ablagen werden errichtet, wo
keine solche, durch
J. Ackermann, Recons 10.

1-2 schulfähige
Mädchen
finden liebevolle Aufnahme,
gute Pflege und Erziehung
in geordnetem Haushalt.
Wohnort: Stadt Frauen Fr.
Mädel, Strass (Rougau).
Zweijährige
Gärtnerin
b. pl., durch us erfahren in Obst-
Gärtnerin u. in Pflanzenzüchtung
möchte in Bienenzucht oder in
Küche, wo Gelegen ist wäre, Jög-
linge im Gartenbau angulien.
Schnitte F. hen zur Verfügung.
Fr. 270 3 an Drei Fr.
Kunnen Zürich, Solothurn 61
Gute Familie der franz.
Schweiz wäre 606
2-3 Junge 318

Töchter
in Pension nehmen. Franzö-
sisch, Englisch, Musik, Schma-
Bergend Bruna Heferegen Mmo.
David Perret, Oron (Vaud).
Wir suchen zum höchsten
Einkauf auf vorzügliche
Tochter
vom Lande, die ein feines Werk
zu bringen und den Wädel
schick mit der Handlung zu
vermitteln ist. Mögliche Gehalts-
er und Bienenzucht sind ein
erhöhter Wuter Lohn.
Anmeldungen an Frau Die-
teltel Fr. 16, Biederstrasse 4
A n für schulfähige Mädchen
St. Gallen.
Töchter, die einen Buss für
Wädel
Kindernpflege
Geometrisch und praktische Anlei-
tung des Säuglings, Spiels- und
Schulkindes — zu nehmen wün-
schen, finden im Herbst ober
Büchlerstrasse 10 in Zürich
Büchlerstrasse 10 in Zürich
der 1. Jahr. Ausgabe Fr. 100
monatlich für die ersten 3 Monate
schöne Broschüre erhältlich
an Frau Cubo, Kastelberg
Falkenberg, Bern. 280

**Maß-
Korsets!**
auf Kredit oder Teil-
zahlung billig.
Kommen mit Muster ins Haus.
Sireng direkt. 278
Offerten erbeten unter Schrift-
Fr. 278 3 an Drei Fr.
Kunnen Zürich, Solothurn 61

Handschriften-
Beilage. Charakteristiken 8,
auf Charakteristiken Fr. 5.—
gegen Einlegung des Betrag
und Rückporto. 279
Dr. W. Bührig,
Wolfgang der Davos.
für die
gebildete Frau,
welche ihr Französisch, Englisch
oder Schwedisch nicht
perfekt mit. 18 30
„Ocularium Permenans“
ein unentbehrliches Hilfsmittel
Grußprophet Fr. 5 g durch
Hugo Bartholdi, Thalwil.

Wenn
der Schleier fällt
Wahre Gesichten
nach erzählt von Käthe Dorn
Dietrichstr. 2, Zürich
Auch hier neue und eigenartige
Gabe der in Ihren Kreisen be-
liebten Schriftstellerin wird
jedes Jahr ein Stückchen haben.
Verlag:
Schubert-Verlag, Basel

Haar-Ketten
Abenden von kleinem Wert
komplet in Gold- und Double
Schwarz- und blasser
festigung den einig. 200
Ketten, Ketten, Ketten
mit Stützgerüst.
Jöpfe — Zeile
Bewende Wüster gratis 290
F. Wölflinger, Gaarstrasse 17
Zürich, Wäntelstr. 17

Charakter
Gemüt u. Tüchtigkeit
aus der Handschrift
analysiert wissen-
schaftlich. Analyse
Fr. 3.—, Rückporto.
Grapholog. Institut, Basel 12.

E. Koimehl-Steiger, Zürich Bahnhof-
strasse Nr. 61
Zürich's größtes Haus in
Juwelen, Gold- und Silber-Waren,
Uhren. 10900
Eigene Fabrikation. — Immense Auswahl.
Vorteilhafte Preise.

Wildegger Jodwasser
Natürliches Mineralwasser aus den Eithiger Schichten
der Jurafornation. Hervorragende Erfolge bei:
Arterienverkalkung, welchem Kropf, Lymphdrüsen-schwelungen
Bronchial-Katarrh, Empysem und Asthma
Frauenleiden (Wallungen)
Morgens nüchtern und Abends vor dem Schlafengehen je 100 bis 200 Gramm
zu trinken während 6-8 Wochen; leicht verdaulich. — In allen Apotheken
und Mineralwasserhandlungen und bei der Verwaltung der Jodquelle Wildegger.
— Brunnenschrift gratis. —

Kaffee Hag
Der koffeinfreie Bohnenkaffee
besteht aus durch seine kindersicherheit
aus und stellt außerdem die Vorzüge des
koffeinhaltigen Kaffees. Dr. med. Ph. M.

Dr. Krayenbühl's Nervenheilanstalt „Friedheim“
Zihlschlacht (Thurgau). Eisenbahnstation Amriswil.
Nerven- und Gemütskrankheiten. — Entwöhnungskuren.
(Alkohol, Morphium, Kokain etc.) **Sorgfältige Pflege.** — Geogr. 1891.
2 Aerzte. Telephon No. 3. **Chefarzt Dr. Krayenbühl.** 65

RESOPON
Resopon - Wund- u. Kinderpuder
in Kinderkliniken in ständigem Gebrauch, ist das bevorzugte, weil
wirksamste, dabei vollkommen ungiftige
Einstreu- und Vorbeugungsmittel
gegen das Wundsein der kleinen Kinder. Grosse Spezial-Stroudeuse Fr. 2.— in Apotheken.
(Wenn nicht erhältlich, wende man sich an uns).
Reso-Produkte A.-G., Zürich.

E. Séquin-Dormann
Sonnenquai 16
Zürich
Qualitätshaus
für Küchen u. Haushalteinrichtungen

Leinenweberei Bern A.-G., Bern
Bubenberglplatz 7
Beste Bezugsquelle, direkt ab Fabrik für
**Leinen, Halbleinen u. Baum-
wolle zu Bett-u. Tischwäsche**
Toiletten- und Küchentücher
Lieferung fert. Aussteuer
Näherei- u. Stickereiatteliers. Muster franko

SPEISEFETT
ASTRA
ERSETZT DIE BUTTER

Elektr. Heizungen u. Warmwasser-Versorgungen
Pumpen-Heizungen
Abwärme-Verwertung für Industrie
Trocken-Anlagen — Ventilatoren
Sanitäre Anlagen
Paul Ott, Aarau
Zentralheizungsfabrik
Beste Referenzen. Weitgehendste Garantie.

E. Koimehl-Steiger, Zürich Bahnhof-
strasse Nr. 61
Zürich's größtes Haus in
Juwelen, Gold- und Silber-Waren,
Uhren. 10900
Eigene Fabrikation. — Immense Auswahl.
Vorteilhafte Preise.

Wildegger Jodwasser
Natürliches Mineralwasser aus den Eithiger Schichten
der Jurafornation. Hervorragende Erfolge bei:
Arterienverkalkung, welchem Kropf, Lymphdrüsen-schwelungen
Bronchial-Katarrh, Empysem und Asthma
Frauenleiden (Wallungen)
Morgens nüchtern und Abends vor dem Schlafengehen je 100 bis 200 Gramm
zu trinken während 6-8 Wochen; leicht verdaulich. — In allen Apotheken
und Mineralwasserhandlungen und bei der Verwaltung der Jodquelle Wildegger.
— Brunnenschrift gratis. —